

Mieczysław Weinberg (1919-1996) wird gegenwärtig weltweit durch Einspielungen und Aufführungen seiner Werke – mit überwältigendem Erfolg während der Bregenzer Festspiele 2010 – als einer der wichtigsten russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts entdeckt. Als polnischer Jude war Weinberg 1939 auf der Flucht vor den Nazis in die Sowjetunion gekommen, wo er von Autoritäten wie Dmitrij Šostakovič gefördert wurde. Unter Stalin erlitt er antisemitische Repressionen und kam in Haft. Erst während der Regierungszeit Leonid Brežnevs zwischen 1964 und 1982 wurde ihm zunehmend Anerkennung und Erfolg zuteil, ohne dass er jemals zu den affirmativen Staatskomponisten gezählt hätte. Vielmehr fand er offenbar Wege, sich mit der herrschenden Kunstdoktrin des Sozialistischen Realismus ohne kreative Verluste zu arrangieren.

Um diese Wege einschätzen zu können, sind die ästhetischen Maßstäbe, die sich in Weinbergs Werken greifen lassen, mit den Anforderungen der Kunstdoktrin zu vergleichen. Doch welche Anforderungen dies waren, ist gerade im Bereich der Musik noch keineswegs für alle Phasen gleichermaßen geklärt. Während sich für die Stalinzeit mittlerweile ein recht klares Bild entwerfen lässt, ist es für die Jahre danach weit weniger deutlich. An diesem Desiderat setzt die Tagung an, indem sie speziell die Ära Brežnevs fokussiert. Welche Wirkungsmacht besaß der Sozialistische Realismus in diesen Jahren für die Musik, welche Postulate erhob und welchen ideologischen Schwankungen unterlag er? Und wie lässt sich das Œuvre Weinbergs aus dieser Ära kontextualisieren und interpretieren? Da dies nur im interdisziplinären Vergleich erörtert werden kann, werden VertreterInnen der Kunstgeschichte, der Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft hinzugezogen.

Ada Raev, Prof. Dr., Lehrstuhl für Slavische Kunst- und Kulturgeschichte, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Dirk Kretzschmar, Prof. Dr., Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Boris Belge, M.A., Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde, Eberhard Karls Universität Tübingen

Dorothea Redepenning, Prof. Dr., Musikwissenschaftliches Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Levon Hakobian, Dr. sci, Abteilung Sovremennych problem muzykal'nogo iskusstva, Gosudarstvennyj Institut Iskusstvovnija Moskau

Michelle Assay, Université Paris-Sorbonne

David Fanning, Prof. Dr., School of Arts, Histories and Cultures, University of Manchester

Verena Mogl, M.A., Institut für Musikwissenschaft, Universität Hamburg

Elena Prokhorova, M.A., Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik, Universität Potsdam

Wolfgang Mende, Dr., Institut für Musikwissenschaft, Technische Universität Dresden

Friedrich Geiger, Prof. Dr., Institut für Musikwissenschaft, Universität Hamburg

Gefördert von:

ALFRED TOEPFER
STIFTUNG F.V.S.

GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit freundlicher Unterstützung von:



Konzept und Organisation:

Friedrich Geiger und Verena Mogl

→ <http://www.uni-hamburg.de/Musikwissenschaft/Weinberg.htm>

Vorderseite Foto: Ol'ga Rochal'skaja

Musikwissenschaftliches Institut der Universität Hamburg
Neue Rabenstraße 13
D-20354 Hamburg



Der Komponist Mieczysław Weinberg und der Sozialistische Realismus in der Ära Brežnev

Internationales Symposium am
Musikwissenschaftlichen Institut der
Universität Hamburg

11. bis 13. Mai 2012



Weinberg in seinem Arbeitszimmer, 1980er Jahre
Foto: Tommy Persson

Ort: Musikwissenschaftliches Institut, Konzertsaal
Neue Rabenstraße 13, 20354 Hamburg

Symposium öffentlich, Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Konzerte: Eintritt **10 EUR** / erm. **5 EUR**, nur Abendkasse

Programm:

Freitag, 11. Mai 2012

19:00 Uhr

Mieczysław Weinberg: Ein Porträt
Gesprächskonzert mit Julia Rebekka Adler (Viola)
und Jascha Nemtsov (Klavier / Moderation)

Samstag, 12. Mai 2012

9:00 Uhr
Begrüßung
(Friedrich Geiger, Verena Mogl)

Sektion I: Der Sozialistische Realismus unter Brežnev
(Moderation: Friedrich Geiger)

9:15 Uhr
Ada Raev (Bamberg)
*Sowjetische Kunst und Kunstdoktrin der
1960er bis 1990er Jahre*

10:00 Uhr
Dirk Kretzschmar (Erlangen)
*Zwischen Repression und Stagnation. Sowjetische
Literaturpolitik zwischen 1970 und 1985*

10:45 bis 11:15 Uhr
Kaffeepause

11:15 Uhr
Boris Belge (Tübingen)
*Der sowjetische Komponistenverband, der
Sozialistische Realismus und das fragile
Gleichgewicht der musikalischen Welt der
Brežnev-Zeit*

12:00 Uhr
Dorothea Redepenning (Heidelberg)
*Stagnation? Neue kompositorische Perspektiven
während der Brežnev-Ära*

12:45 bis 14:30 Uhr
Mittagspause

14:30 Uhr
Diskussion und Resümee von Sektion I

Sektion II: Weinberg im Kontext
(Moderation: Verena Mogl / Friedrich Geiger)

15:30 Uhr
Levon Hakobian (Moskau)
*Weinberg's position in Russian context:
from an insider's viewpoint*

16:15 Uhr
David Fanning (Manchester)
Michelle Assay (Paris)
Symphonies of Stagnation?

17:00 bis 17:30 Uhr
Kaffeepause

17:30 Uhr
Verena Mogl (Hamburg)
*Weinbergs Schaffen aus der Brežnev-Zeit:
eine aktuelle Übersicht*

18:15 Uhr
Diskussion und Resümee von Sektion II

20:00 Uhr

**Mieczysław Weinberg:
Streichquartette der Brežnev-Zeit**
Gesprächskonzert mit dem Quatuor Danel, Brüssel
Moderation: Friedrich Geiger

Sonntag, 13. Mai 2012

**Sektion III: Weinbergs Werke und die Kunstdoktrin
unter Brežnev**
(Moderation: Friedrich Geiger / Verena Mogl)

10:00 Uhr
Elena Prokhorova (Potsdam)
*Berührung und Widerstand. Der Einfluss
des sozialistischen Realismus auf die
Entwicklung von Weinbergs Stil*

10:45 Uhr
Wolfgang Mende (Dresden)
*Sozialismus als Mythopoetik. Weinbergs
kompositorische Arbeit am Kriegs- und
Kunstmythos*

11:00 bis 11:15 Uhr
Kaffeepause

11:15 Uhr
Friedrich Geiger (Hamburg)
*Weinberg und die sowjetische Avantgarde der
1970er Jahre*

12:00 Uhr
Schlussdiskussion und Resümee